
Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

Schulische Bildung
Obergrundstrasse 51
6002 Luzern
Telefon 041 228 52 52
info.dbw@lu.ch
www.beruf.lu.ch

Luzern, 19. August 2019

BYOD ist in der Berufsbildung Luzern Standard

Die Berufsbildung Luzern hat mit Beginn des Schuljahres 2019/20 einen wichtigen strategischen Meilenstein erreicht: Nachdem im letzten Schuljahr bereits rund 60 Prozent der Lernenden ihre Berufslehre mit einem Notebook begannen, ist in Luzern für alle jetzt startenden Lernenden (3- und 4-jährige Lehre) das Notebook mit dabei.

Bring your own Device (BYOD) bedeutet: Die Lernenden bringen ihre persönlichen elektronischen Endgeräte (Notebooks) in den Unterricht mit. Der Kanton stellt jedem Lernenden kostenlos die Software Office 365 inklusive Austauschplattform zur Verfügung. So können die Lehrpersonen mit der Klasse und die Lernenden untereinander digital Arbeiten und Aufgaben austauschen. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen: im Unterricht digitale Lernmedien und die Möglichkeiten heutiger IT Lernumgebungen sinnvoll zu nutzen – für eigene Lernprozesse, aber auch für vernetztes Lernen mit anderen – mobil und unabhängig von der Schulstunde.

BYOD ist in der Berufsbildung Luzern also ab heute Standard

Mit diesem Meilenstein geht eine Phase intensiver Diskussionen, Projekte und Vorarbeiten zu Ende. Ein Rückblick auf die letzten Jahre zeigt dies auf:

- 2015: Alle Luzerner Berufsfachschulen sind ab Herbst 2015 flächendeckend mit WLAN ausgestattet, die technischen Voraussetzungen für die Nutzung digitaler Lernmedien sind geschaffen.
- 2016: An einzelnen Standorten (BBZB Bahnhof Luzern, BBZW Emmen) werden Pilotklassen mit BYOD erprobt und die Erfahrungen evaluiert.
- 2017: Die Geschäftsleitung der DBW arbeitet eine Digitalisierungsstrategie und einen Umsetzungsplan für die nächsten fünf Jahre aus. Schwerpunkte sind hier:
 1. Schaffung der funktionierenden Infrastruktur
 2. Weiterbildung der Lehrpersonen und
 3. Initialisierung von Projekten
- 2017: In Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt und den üK-Zentren erarbeiten die Berufsfachschulen eine Road Map zur berufsspezifischen Einführung von BYOD
- 2018: Die Evaluation der Pilotprojekte zeigt, dass für eine erfolgreiche Umsetzung von BYOD ein Support vor Ort unverzichtbar ist. Aus diesem Grund kommen nach und nach ab Sommer 2018 an den jeweiligen Standorten «IT Supporter/-innen» zum Einsatz, die die Lehrpersonen bei IT-Problemen vor Ort unterstützen. Die Erfahrung zeigt, dass dies

ein zentraler Gelingens-Faktor ist.

- 2018: Im ersten Jahr von BYOD zeigt die Realität an den Schulen, dass es «bei der IT» noch nicht überall rund läuft. Eine Task Force wird eingesetzt und arbeitet bis Ende des Schuljahres diverse IT Probleme ab.
- 2019: Die Schulen investieren viel in die Weiterbildung der Lehrpersonen, den Austausch untereinander und in Digitalisierungsprojekten. Es entstehen immer mehr Projektideen und Projekte z. B. ein digitales QV im ABU, Einsatz von Virtual Reality im BM Unterricht, digitale Leitprogramme, eine nationale Plattform für den Bilingualen Unterricht und viele mehr.

«UYOD – Use your own Device»

Wenn die Akteure sich kompetent fühlen und mit den lancierten Projekten Instrumente und Tools geschaffen werden, erreichen wir die Phase von «Use your own Device».

Mit individuellen schulinternen Weiterbildungskursen und Angeboten haben sich die Berufsfachschulen in den vergangenen drei Jahren fit gemacht. In den Anfängen übernahmen ein paar Protagonisten die Vorreiterrolle. Jetzt geht es darum, die Fachbereiche als Teams auf den Weg zu bringen und auch die Lernorte, die überbetriebliche Kurse (üK) und die Berufsfachschulen noch näher zusammenbringen. Die verstärkte Nutzung von digitalen Lernmedien im Unterricht ist ein Entwicklungsprozess für alle Beteiligten. Es gibt keine Patentrezepte, sondern es geht darum, Herausforderungen zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln. Wir freuen uns auf die zunehmende Vernetzung und Zusammenarbeit in diesem spannenden Feld.

Luzern ist der erste Kanton der flächendeckend mit allen Schulen BYOD eingeführt hat. Das stimmt uns zuversichtlich für die nächsten Schritte. Wir bedanken uns bei allen Akteuren – Lehrpersonen, Berufsbildnern, Führungskräften – die diesen Weg der Digitalisierung gestalten. Vor allem danken wir den Lehrpersonen dafür, dass Sie diesen Veränderungsprozess mittragen und mitgestalten, der mit Mehraufwand, Diskussionen, Frust, aber auch mit Erfolgen und Teamspirit verbunden ist.